

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

! ? !

Lugos, 26. Juni.

Sonntag Vormittags wurden unter starker Bedeckung drei Szekuler Bergleute — Namens Nikolaus Szedlacssek, Anton Koute und Johann Witt — hierher gebracht und auf Geheiß des Untersuchungsrichters im Gefängnisse unterbracht. Das Herz krampfte sich Einem zusammen, als die härtigen Arbeiter in Ketten geschlossen, von Gendarmen durch die Stadt eskortirt wurden, und da es eben ein sonniger Sonntagmorgen war, fehlte es auch nicht an zahlreichen Publikum, welches einmal mitanzusehen konnte, wie unsere Justiz im neunzehnten Jahrhundert „arbeitet“. Die Verhafteten erscheinen beschuldigt, daß sie einem Steiger und einem Vorarbeiter, welche beide die Leute beim Tage zum Ansharren in den Steifs, dagegen in derselben Nacht von Haus zu Haus gehend zur Aufnahme der Arbeit aufforderten, — durchgebläut haben.

Dafür werden Arbeiter, die bisher ihr Brod ehrsam und rechtchaffen verdienten, in Ketten gelegt und wie Thiere durch die Straßen der Stadt geschleppt. So will man der Strike einen Damm setzen und vergessen dabei, daß man den Körper wohl festhalten kann, niemals aber den Gedanken, welcher nicht stehen bleibt.

Der sieghafte Gedanke, die fortschreitende

FEUILLETON.

Stelldichein.

— Von Maurus Jókai. —

Alexander Darvady war als Husären-Major während des französischen Krieges mit seinem Regimente in einer kleinen Stadt am Ufer des Como stationirt.

Er war ein schöner Mann, dessen Glück bei Frauen gesichert gewesen wäre, wenn er sich nicht durch die Liebe zu einem sechzehnjährigen, reizenden Mädchen gebunden erachtet hätte.

Das junge Geschöpf hieß Lauretta und war die Tochter eines reichbegüterten Edelmannes, dessen beide Brüder im Heere Napoleon's dienten; der Vater selbst war ein Anhänger der zisalpiniischen Republik mit Leib und Seele.

Darvady mußte es wissen, daß man ihm das Mädchen niemals zur Frau geben werde; dazumal war überhaupt keine besonders günstige Zeit fürs Heirathen, insbesondere aber nicht für junge Husären-Offiziere. Zur Frau konnte er das Mädchen nicht bekommen noch weniger aber zu seiner Geliebten machen, denn das Mädchen hütete seine Tugend sorgsam und war klug.

Es geschah jedoch, daß die Eltern von der Neigung Lauretta's zu Darvady Kenntniß erhielten und um dem ganzen Liebesverhältnisse ein kurzes Ende zu machen, beschloßen, die Tochter

Intelligenz, das Bewußtsein der Menschenwürde bildet den Nährstoff der sozialen Umwälzung, von welcher die Strikes nur einzelne Stappen sind.

Der Strike an und für sich ist gar nichts Anderes, als das Vorgehen der Arbeitgeber, adoptirt von den Arbeitern. Sie haben gelernt, wie man sich wehren muß. Der Strike ist ein Kartell der Arbeiter. Während aber die Fabrikanten im Rechte sind, wenn sie Schutz- und Trugbündnisse schaffen, vergehen sich die Arbeiter gegen die Rechtsordnung, wenn sie daselbe thun. Das ist gewiß grundfalsch.

Diese Erkenntniß ist das Alpha und Omega der sozialistischen Bewegung. Die verfluchten Schulen sind es, wie ein Urvater Aristokrat sich ausdrückte, welche die Schuld an der ganzen Bewegung tragen. Die Arbeiter haben lesen und denken gelernt. Der Sinn für Recht und Billigkeit ist aus den Häusern der Bürger in die Hütten der Arbeiter gezogen und die Arbeiter finden, daß dies gut sei.

Wir untersuchen denn auch nicht, ob irgend eine Strikebewegung begründet sei. Das gehört nicht hierher. Wir wollten nur einmal darauf hinweisen, daß ein Strike nichts anderes ist, als das Recht der Besitzenden angewendet auf die Verhältnisse der Arbeiter. Da ist Nichts, was den Menschen entsetzte. Das Recht ist auf der

einem jungen Edelmann, der schon lang ihre Hand ersuchte und auch die Gunst der Eltern besaß, zur Frau zu geben, trotzdem ihn die Tochter haßte.

Lauretta war verzweifelt, als sie von dem Entschlusse ihrer Eltern erfuhr; da nützte jedoch kein Weinen und kein Bitten; wenn man solchen Firtelanz noch beachten würde, wohin möchte da die Welt gerathen?

Der Tag der Hochzeit wurde auf einen ganz kurzen Zeitraum festgesetzt und alles Nöthige vorgelehrt.

Da ließ sich Lauretta in ihrem tiefverletzten Liebesrausche zu einem Schritte hinreißen, von welchem sie bislang die jungfräuliche Scham strenge zurückgehalten.

Sie verständigte brieflich ihren heimlich Geliebten, daß in der ihrem Hochzeitstage vorausgehenden Nacht aus dem Gartenfenster ihres Zimmers ein weißes Tuch herniederweben werde.

Der Krieger verstand den Sinn des Briefes und konnte den glücklichen Himmelsstern kaum erwarten, der ihm strahlend die verheißende Nacht verkünden sollte.

Schon neigt sich der Tag, schon naht die Stunde; doch noch war die Sonne nicht untergegangen und von dem Ober-Kommandanten Alvinz langt ein Courier an und überbringt den Befehl, Darvady möge unverzüglich mit seinem Regimente den Aufmarsch der von Genua her manövrirenden französischen Reiterei verhindern.

Stufenleiter hinabgestiegen, und man hat es begriffen, hat es verstanden, und wo es sich einmal eingenistet hat, da läßt es sich nicht mehr zurückdrängen.

Mögen sie nicht fürchten, die Herren Arbeitgeber, daß es den Arbeitern zu gut geben werde. Gott behüte! Wenn auch der Arbeiter im Stande sein wird, sich mehr zu gönnen, als am Sonntag ein Extravergnügen, wird er auch einrücken in die große Schaar der Konsumenten, und die Arbeiter, welche jetzt auf das Lebensminimum angewiesen sind, werden den vergrößerten Konsum der Industrie ersetzen, was sie den Industriellen durch Mehrforderungen abgenommen haben.

Seien Sie also ruhig, meine Herren. Maßregelungen können diese Bewegung nicht aufhalten. Die Schwüngen, welche die aus dem Gleichgewichte gehobenen Arbeiter- und Arbeitgeber-Körper zurücklegen, nennt man Strike. So lange dieses Gleichgewicht nicht hergestellt ist, können diese Körper nicht zur Ruhe kommen. Nicht Maßregelungen, sondern die Erforschung der natürlichen Gesetze der Bewegung führen zum Ziele. Will man diese Gesetze nicht erfassen, muß man die Körper ausschwingen lassen.

Unverzüglich!

Gerade jetzt, wo sich ihm die Pforten des längst geträumten Paradieses eröffnen sollen, um sich dann morgen wieder auf ewig zu schließen! Dies Stelldichein da zu lassen und hinzugehen zu einem zweiten, wo man keine Küsse tauscht!

Warum unverzüglich? Weshalb nicht morgen Früh? Warum nicht nach Mitternacht? Hat es denn diese blutige Arbeit gar so eilig? Kann sie denn nicht auf einen halben, auf einen vierteltag, auf eine kurze Stunde aufgeschoben werden?

Kann man denn nicht den Abmarsch der Soldaten mit den Vorbereitungen verzögern? Wer weiß davon? Wer kann ihn jemals dafür verantwortlich machen? Konnte sich doch auch der Courier unterwegs verspätet haben?

Eine bange Minute lang fochten Leidenschaft und Pflichtgefühl im Herzen des Tapferen einen schweren Kampf.

Aber auch nur eine Minute lang.

„Auf, in den Sattel, tapfere Streiter; wir marschiren unverzüglich ab, befohl er seinen Kriegern, ließ Alarm blasen, und als der erste Stern am Himmelszelt durch die dunkelnde Nacht herableuchtete, sah er bereits im Sattel und ertheilte seinen Unteroffizieren den Tagesbefehl.

Als die Nachtigall im Flieder ihr erstes Lied erschallen ließ, da ritt er vor dem Fenster seiner Liebsten vorbei; er blickte empor, er senkte tief. Das weiße Tuch hing zum Fenster heraus, kein Lüftchen bewegte es.

Tagesneuigkeiten.

Jugoser Kaufmannsverein.

(Generalversammlung.)

Lugos, 26. Juni.

Unter auffallend schwacher Betheiligung, hat der Jugoser Kaufmannsverein am 23. d. seine diesjährige ordentliche Jahresversammlung im Stadthausaale abgehalten. Die Indolenz eines Theiles der Vereinsmitglieder charakterisirt am markantesten der Umstand, daß zahlreiche Mitglieder in letzter Minute „zusammengetrommelt“ werden mußten, um derart die statuten-gemäße Beschlußfähigkeit der Versammlung zu ermöglichen. Diese rügenswerthe Indolenz wirkt ein grelles Streiflicht auf die Verhältnisse dieses wirklich lebensfähigen Vereines, welcher nur mehr von einigen thätigen und mit schätzenswerther Ambition erfüllten Herren ober Wasser gehalten wird. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Vereinspräsident Dr. Johann v. Dengi eröffnet um 4 Uhr Nachmittag, nach konstatirter Beschlußfähigkeit, die Versammlung.

Vereinssekretär Albert Duschniß verliest den mit Umsicht verfaßten Jahresbericht, dem wir folgende Daten entnehmen: In der vom Vereine erhaltenen Handelsschule waren im abgelaufenen Schuljahre 53 Schüler inskribirt, deren Fortschritte befriedigend sind. Trotzdem muß konstatiert werden, daß der Schulbesuch kein befriedigender war, weil eine große Anzahl versäumter Stunden zu verzeichnen ist; wofür theilweise die Herren Chefs die Schuld trifft, indem dieselben die Kontrolle nicht genügend ausübten. Die Schule, welche bisher aus einer Klasse bestand, wird im nächsten Jahr mit einer II. Klasse erweitert. Die Zahl der Lehrkräfte bestand aus vier Lehrern, welche folgendermaßen funktionirten: Béla Tafferner Rechnen und Schönschreiben; Moriz Rosenzweig Lesen und die nöthigen Realkenntnisse; Tassony v. Sulhof Handelsrechnen und Komptoirarbeiten; Samuel Grünbaum Buchführung.

Der Bericht konstatiert sodann als trauriges Moment, die Auflassung der Vereinslokalität wegen Mangels an Zuspruch, demzufolge die Spielrequisiten, Billard zc. veräußert werden müssen. Der Vereinsauschuß hat im abgelaufenen Vereinsjahre, im Verhältnisse zu den zu Gebote stehenden materiellen Mitteln, an bedrängte Kaufleute Unterstützungen ertheilt. An Kranken-Pflegegeldern wurde ein Betrag von 119 fl.

Darvady ließ den Tusch der Trompeten einstellen, auf daß die süßblühende Nachtigall dort unter ihrem Fenster nicht aufgeschreckt werde; vielleicht schlüfert sie das Lied der Nachtigall ein, wenn sie den Geliebten vergebens erwartet.

Lautlos, ohne Trompetenschall zogen die Reiterhelden zur schlummerbefangenen Stadt hinaus.

Von einer Hügelspitze blickte Darvady zurück; das weiße Tuch schwebte noch immer am Fenster des Kastells, ein leiser Windhauch schwenkte es auf und ab! dieser Windhauch glühte wie ein Abschiedsfeuer.

„Vorwärts! Eilen wir!“ befahl der Kommandant, und im Trabe ging es weiter.

Das verliebte Mädchen wartete vergebens auf das Stellbichein.

Der Krieger jedoch langte zum zweiten Stellbichein rechtzeitig an; eine Stunde Verspätung und der linke Flügel des Oberkommandanten wäre umzingelt gewesen.

Das Stellbichein war feurig, wie dies schon zwischen Leuten zu sein pflegt, die lange auf sich warten.

Darvady wurde durch die Vorsehung für jenen Sieg belohnt, den sein ritterliches Gefühl über seine Leidenschaft davongetragen.

Er fiel auf dem Schlachtfelde und rettete — hier — seine Ehre.

Und — dort — diejenige eines unschuldigen Mädchens.

63 fr. vorausgab. Mit 23. Juni d. J. verbleibt ein Kassa-Vorrath von 862 fl. 74 fr.

Nach Verlesung des Berichtes wurde den abtretenden Vereinsfunktionären das Absolutorium ertheilt und den Herren Tassony v. Sulhof und Albert Duschniß, welche wegen überhäufte Agenden auf eine Wiederwahl verzichten mußten, Dank votirt. Die hierauf vorgenommene Neuwahl ergab folgendes Resultat: Präses Dr. Johann v. Dengi, Vizepräsident Max Firschl, Sekretär Samuel Grünbaum, Kassier Albert Schuizer, Direktor Sigmund Schiefler, Archivar Anton Junst; in den Auschuß: Ignaz Bäumer, Karl Barth, Bernhard Deutsch, Albert Duschniß, Jakob Kaufmann, Ottmar Karl, Josef Morgenstern, Tassony v. Sulhof, Traian P. Rácz, Adolf Rosenzweig, Armin Perlfasser und Wilhelm Wolf; in den Erbschau: Armin Kohn und Ernst Bagel.

Schließlich wurde die Auflassung der Kranken-Unterstützung ausgesprochen, indem die Kaufmannschaft geseglich der Bezirks-Krankenkassa zugehört; dann wurde beschlossen, bei einem hiesigen Buchhändler für ein Jahrespauschale von 100 fl. die Leihbibliothek zu miethen und selbe den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Sct. Peter und Paulsfest. Die röm.-kath. Kirche begeht Samstag, den 29. d. das Fest der heiligen Apostel Peter und Paul. Aus diesem Anlasse findet in der Minoritenkirche ein großes Hochamt statt, welches Guardian Mag. Pataky pontifiziren wird. Die hierauf folgende Festpredigt wird Vater Vitus Takáts abhalten.

Städtische Generalversammlung. Die städt. Repräsentanz hält heute Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen: Angelegenheit der Werschetz-Lugos-Marosthalbahn. — Gesuch der Baronin Irma Bruckenthal puncto Gasseneröffnung. — Publizierung des Komitats-Beschlusses betreff des Organisations-Statutes. — Genehmigung des Lizitations-Ergebnisses betreff der Verpachtung des Getränke-Einfuhr- und Mauth-Gefälls. — Gesuch der Bewohner der Temesvátergasse puncto Trottoir-Regulirung. — Gesuch des städtischen Fiskals um Umland. — Dasselbe Gesuch des Vizenotárs August Tuculia. — Regulirung der nicht zu asphaltirenden Trottoire. — Publizierung mehrerer Komitats-Beschlüsse.

Grabdenkmal-Enthüllung. Wie wir bereits wiederholt berichtet haben, hat die Jugoser israel. Kultusgemeinde für ihren verewigten Seelenhirten Obergabener Dr. Salomon Weiß, in Anerkennung seiner unverwelklichen Verdienste, ein prächtiges Grabdenkmal anschaffen lassen, welches dieser Tage am hierortigen israelitischen Friedhof aufgestellt wurde und nächsten Montag zur feierlichen Enthüllung gelangt. Bei dieser Gelegenheit wird der zum Probe-Vortrag berufene Esurgoer Obergabener, Ehrwürden Dr. Benetianer, die religiöse Zeremonie vollziehen und eine Dentrede halten.

Jahrmart. Der Jugoser Jahrmart wird am 28., 29. und 30. Juni abgehalten.

Die Schlußfeier des Obergymnasiums wird am 29. d. in den Lokalitäten des ungarischen Kasinos stattfinden.

Opernvorstellung im Theater. Der Jugoser Gesang- und Musik-Verein brachte Samstag, den 22. d. „Die Nürnberger Puppe“ zum dritten Male zur Aufführung und was der Zuspruch und der Beifall des Publikums anbelangt, so war derselbe konform mit den ersten zwei Aufführungen, ein wohlverdient großer. Fräulein Paula Czibaron erwies sich abermals als die stimmbegabte, umsichtige Darstellerin, als die wir sie bereits gewürdigt hatten. Eben solche Anerkennung gebührt den Herren Holzman, Palkó und Löwenfeld.

Die Maturitätsprüfung am Jugoser Obergymnasium wurde am 24. d. in Anwesenheit des Oberstudiendirektors Kornel Máthafalussy als Regierungsvertreter abgehalten. Mit gutem Erfolge legten Konstantin Miffits, Nikolaus Stoja, Leopold Seyfried und Elemér Tóth die Prüfung ab; mit zufriedenstellendem Erfolge Aurel Fischer, Nikolaus Páki und Viktor Pesteán; zur Nachprüfung wurden Viktor Biberia, Josef Buba und Aurel Cosgaria bestimmt. Nach Beendigung der Prüfung hielt der Oberstudiendirektor eine ergreifende Ansprache an die Abiturienten, in welcher er dieselben zur weiteren Ausdauer ermunterte und seiner vollen Zufriedenheit über das erreichte Resultat Ausdruck gab.

Affaire Bésán. Der Disziplinarsenat der kön. Kurie verurtheilte den kön. öff. Notar in Lugos, Dr. Michael Bésán, der ein Aktenestück vertraulicher Natur der „Südbungarisch-Reform“ zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt hatte, damit dieses Blatt den Obergespan Emerich v. Jakabffy angreifen könne, zu einer schriftlichen Rüge.

Rumänisches Konzert. Der hiesige rumänische Gesang- und Musikverein hielt am 23. d. im Concordia-Garten eine überaus gelungene Konzert-Vorstellung. Die trefflichen Sänger dieses bewährten Vereines exekutirten die im Programme aufgenommenen Chöre mit musikalischem Ferngefühl und überraschender Präzision. Frenetischer Beifall nach jeder Nummer war der wohlverdiente Dank dafür. Nach dem Konzerte folgte eine animirte Tanzunterhaltung.

Schlußprüfungen an der Mädchenschule. Die Musikprüfung an der röm.-kath. Mädchenschule wird am 28. d., 9 Uhr Vormittags stattfinden. Die Schlußfeier der Schule wird am 30. d., Nachmittag 3 Uhr in besonders festlicher Weise vor sich gehen. Gäste werden gerne gesehen.

Vom Postgebäude. Die Amtlokalitäten des Postgebäudes wurden dieser Tage, unter Zuziehung des kön. Ingenieurs Zoltán Macs einer abermaligen Visitation unterzogen, wobei konstatiert wurde, daß die bestanden Mängel bereits behoben sind, daher das Gebäude als vollkommen intakt dem Postverkehr erhalten bleiben wird.

Das neue Steighaus. Dieser Tage begab sich Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovszky in Begleitung des Herrn Ingenieurs Seyfried nach Werschetz, um dort die Einrichtung des Feuerwehr-Steighauses zu besichtigen, um auf Grund der gemachten Erfahrungen hier ein neues, den modernen Anforderungen entsprechendes Steighaus errichten zu lassen. Ueber den Platz zur Platzierung des Steighauses werden soeben die Unterhandlungen gepflogen und glauben wir, daß der sogenannte „Schnapsplatz“ an der Temes, am besten entsprechen würde.

Städtische Lizitations-Ergebnisse. Anlässlich der jüngst stattgehabten städt. Lizitation wurde das Getränke-Einfuhr-Mauthrecht auf 6 Monate an Moriz Bernfeld um 777 fl. verpachtet; das Temes-Schotteraushebungsrecht auf 5/8 Jahre um 454 fl. pr. Jahr an Armin Neumann aus Temesvár.

Die Phylloxera in Lugos. Der am Montag hier gewesene Ministerialkommissär konstatierte, daß die Rebblaus in den meisten Weingärten vorhanden sei und in kürzester Zeit auch auf das bisher verschont gebliebene Terrain hinübergreifen werde. Der Fachmann ertheilte den Rathschlag, die Reben jetzt möglichst auszunützen, indem im Verlaufe von 3—4 Jahren dieselben ganz zerstört sein werden. Der Ministerialkommissär wird von seinen gemachten Wahrnehmungen dem Ackerbauminister Bericht erstatten, welcher wahrscheinlich die Sperre verfügen wird.

Steuerbegünstigung. Nach neuen landwirthschaftlichen Spiritusfabriken die 1895/96 ihre Produktionen beginnen wollen, ist der Steuerbegünstigungs-Anspruch bis 3. August l. J. bei jener Finanzdirektion anzumelden, in deren Bezirk die neue Fabrik sich befindet.

Ungarischer Landsturm. Einer neuesten Journalmeldung zufolge hat der ung. Honvédminister die Absicht, die Landsturmataillone statt mit Werndl-Gewehren mit Manlicher-Gewehren zu versehen. Vorläufig ist nur die Bewaffnung der in der ersten Schlachtlinie stehenden Bataillone mit Manlicher-Gewehren in Aussicht genommen. Dieselben sollen auch mit neuer Abjustrung und mit den zum Gebrauche des rauchlosen Pulvers nothwendigen Requiriten versehen werden, wodurch diese Truppen sozusagen mit den Honvédtruppen in einem Range stehen werden. Das ungarische Ministerium plant die ganze Reform, deren Kosten zwei Millionen Gulden überschreitet, im Verlaufe von fünf Jahren durchzuführen.

Aus Südingarn.

Vecsehäzer Sparkassa.

Unter zahlreicher Betheiligung der Bewohner von Vecseház und Umgebung namentlich von Herendjést und Bisák, fand am 23. d. die konstituierende General-Versammlung der Vecsehäzer Sparkassa statt.

Um 4 Uhr eröffnete Herr Jakob Pinkus im Namen der Gründer die General-Versammlung, indem er in einer längeren Rede auf die Nothwendigkeit der Gründung der Sparkassa hinwies.

Nach der von den Anwesenden beifällig aufgenommenen Rede, wurde zur Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände geschritten.

Zum Vorsitzenden der General-Versammlung wurde Herr Jakob Pinkus, zum Schriftführer Herr Johann Joanovits gewählt. Zur Authentifikation des Protokolls wurden die Herren Josef Matuschek und Ludwig Holzner berufen. Den ersten Punkt der Verhandlung bildete die Berathung und Festsetzung der Statuten. Dieselben wurden im Entwurfe den Aktionären zugefendet, trotzdem jedoch paragraphweise verhandelt und den Aktionären rumänischer Zunge, in ihrer Muttersprache verdolmetscht.

Der Entwurf wurde ohne jede Abänderung angenommen, wenn auch sich bei einzelnen Paragraphen eine lebhafteste Debatte, an der sich namentlich die Herren Ludwig Holzner aus Lugos und Ludwig Schatteles aus Herendjést betheiligten kundgab. — Einen wesentlichen Punkt der Debatte bildete, daß die nicht eingezahlten verfallenen Aktien zu Gunsten des Reservesfondes verwendet werden sollen, während von Einigen gewünscht wurde, daß dieser Betrag zur Verfügung des Aktionärs, der seine

Aktien nicht weiter bezahlen kann, bleiben soll. Die Majorität entschied sich für erstere Fassung.

Ein wesentlicher Modus wurde auch in den Statuten angenommen, der Nachahmung finden dürfte. Es ist jedoch abzuwarten, ob der Gerichtshof seine Zustimmung hierzu geben wird. Ein Paragraph der Statuten bezüglich der Tageskommissäre lautet: Die Direktions-Mitglieder erfüllen ihre Pflicht als Tageskommissäre nach alphabetischer Reihenfolge. Dasjenige Direktions-Mitglied, welches durch drei aufeinander folgende Monate, dieser Pflicht nicht Genüge leistet, ist zur Erfüllung derselben schriftlich aufzufordern, und wenn dies resultatlos ist, wird derselbe aus der Reihe der Direktions-Mitglieder gestrichen und die Direktion ist verpflichtet, sofort dessen Streichung im Handelsregister vornehmen zu lassen.

Nach Erledigung der Statuten, wurden Seitens der Gründer folgende Direktions-Mitglieder auf die Dauer von dreier Jahren nominirt:

Zum leitenden Direktor Herr Johann Joanovits. Zu Mitgliedern der Direktion die Herren: Franz Mikautsek, Franz Dippert, Georg Dippert, Adam Kozilek, Josef Kozilek, Thomas Szamet, Josef Fehr, Josef Ehrenberger, Mathias Kányva, Johann Boldner. Zum Präses der Sparkassa wurde mittelst Akklamation Sr. Hochgeborenen königl. Rath Franz Suttág und zum Vize-Präses Oberstuhlrichter Herr Kornel von Podhradský gewählt.

Die hierauf vorgenommene Wahl des Aufsichtskomiteés ergab folgendes Resultat: Es wurden ins Aufsichtskomiteé auf die Dauer eines Jahres gewählt: Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Josef Matuschek, ferner die Herren: Jakob Pinkus, Josef Keith, Johann Dippert, Ludwig Schatteles.

Somit waren sämtliche Gegenstände der Tagesordnung erschöpft, worauf der Vorsitzende die General-Versammlung schloß, der Sparkassa eine glückliche Zukunft, ein segensreiches Wirken im Interesse der Bewohner von Vecseház und Umgebung wünschend. Dieser Wunsch fand in den Herzen der Anwesenden einen mächtigen Wiederhall, der sich in lebhaften Eljen auf den Vorsitzenden als eigentlichen Gründer der Sparkassa kundgab.

Die Gründung wurde hierauf noch bis spät nach Mitternacht bei den Klängen der dortigen Kapelle unter Leitung des Herrn Lehrers Franz Breviis gefeiert.

Wir unsererseits wünschen der Sparkassa ebenfalls ein rasches Emporblühen und eine geistliche Entwicklung.

Der erste Spatenstich zur Wersehé—Lugoser Bahnstrecke wurde bereits in Nagh—Zsám gemacht, Ziegel und Steine, überhaupt alles erforderliche Material beigegeführt; an 500

Arbeiter sind in voller Thätigkeit und wird diese nach den Erntearbeiten um ein Bedeutendes erhöht. Nach der bereits angekündigten Begehung werden auch die Arbeiten von Wersehé aus aufgenommen.

Konstituierende General-Versammlung der Ziegelei- und Bau-Aktien-Gesellschaft in Karansebes. Diese General-Versammlung fand Sonntag, den 23. d. im städt. Rathhaussaale unter sehr zahlreicher Betheiligung der Aktionäre statt, und verlief in sachlich würdiger Weise. Da sich die Gründer im Prospekte das Recht vorbehalten hatten, die Direktion des Unternehmens aus der Mitte der Gründer durch drei Jahre zu bestimmen, so wurde Direktion und Aufsichtsrath nur aus den Gründern gewählt. Zum Präses der Direktion wurde der sich allgemeiner Werthschätzung erfreuende Herr Elias Kuresku (Präses der Vermögensgemeinde), zum leitenden Direktor Herr Franz Dachler, zu Direktionsrathen die Herren: Peter Brankovits, Konstantin Burdia, Em. Keppich, Jg. Neuerer und Gustav Perljaster gewählt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Trajan Barzu, Dr. Benó Hegyeshy, Arnold Klein, Franz Schmidt und Karl Schwáb. Die Wahl des Herrn Elias Kuresku zum Präses der Direktion und des Herrn Franz Dachler zum leitenden Direktor wurde allseits als glücklich und vielverheißend begrüßt und wurde speziell Herr Elias Kuresku, der krankheitshalber in Herkulesbad weilte, auf telegraphischem Wege auf das Wärmste und Herzlichste beglückwünscht. Glück auf!

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai.

Von Lugos nach

Karansebes—Orjova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Conrirtzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Conrirtzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Avis!

Aus Gesundheits-Rücksichten bin ich genöthigt, mein seit Jahren bestehendes

Modisten-Geschäft

sammt Lokal zu übergeben und bin ich bereit, der Uebernehmerin gründlich das Modernisiren der Stroh- und Filzhüte zu erlernen.

2—1

Emilie Katona.

Zu vermietthen

ist in der Zsabärerstrasse das Haus Nr. 4, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und Boden. 3—2

Zu erfragen im Hause daselbst.

DAMENKLEIDERSTOFFE

wegen vorgerückter Saison zu reduzirten Preisen.

Piqués, Ajours, Crepons und Voiles in riesiger Auswahl.

Eine grosse Parthie Kaffeegedecke und Leinwände

zu fabelhaft billigen Preisen.

104—80

Damenkrägen von 2 fl. aufwärts.

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

Prospekt für die Gründung der „Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.“

Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande hat in den letzten Jahren ausserordentliche Dimensionen angenommen; Industrie und Handel wirken Hand in Hand im Interesse des materiellen Wohls unserer Nation und der Beobachter kommt auf diese Weise unwillkürlich zu der Folgerung, dass in der Epoche der volkswirtschaftlichen Umgestaltung jenes Moment eintreten muss, welches auch die, die Schaffung und Erhaltung des Gemeinwohlstandes und des Gemeinvermögens bezweckenden Institution, das Versicherungswesen in eine Basis lenkt, dass jeder einzelne Bürger unseres Agrikulturstaates die wohlthätige Wirkung dieser Institution empfinde.

Das Versicherungswesen wird auch durch zweckmässige Verfügungen der Gesetzgebung unterstützt und wenn es auch schon bisher in allen Schichten der Gesellschaft Terrain okkupirt hat, so hat diese Institution trotzdem noch nicht jenen Grad von Popularität erreicht, welchen dieselbe vermöge ihres wohlthätigen Einflusses und ihrer wohlthätigen Wirkung verdient. Es ist daher empfehlenswerth, dass auf dem Gebiete des Versicherungswesens fundamentale und gründliche Veränderungen erfolgen. Heute, da die Bevölkerung zunimmt, da Dörfer und Städte, Gebäude und ganze Stadttheile, Fabriken und sonstige Unternehmungen entstehen, da wir als die Ersten die gesammten Neuerungen der modernen Zeit einführen wollen, und das Volk vermöge der Entwicklung seiner Cultur die wohlthätige Wirkung der Versicherung immer mehr erfasst, ist es nothwendig, dass mit diesem allgemeinen Fortschritt auch die Versicherungs-Institution Schritt halte.

Es kann auch die Frage auftauchen, ob ein neues Versicherungs-Institut überhaupt Existenzberechtigung und ein Thätigkeitsfeld in Ungarn besitzt? In Betreff dieser Frage und überhaupt in Betreff der leitenden Motive, welche uns zur Gründung einer neuen Versicherungs-Gesellschaft vermögen, können wir, wenn auch nur kurz aber mit umso unwiderlegbaren Daten die Antwort ertheilen.

1. Wir konstatiren die bekannte Thatsache, dass in unserem Vaterlande seit 16 Jahren keine neue Versicherungs-Gesellschaft gegründet wurde und dass auch gegenwärtig im Lande nur eine vaterländische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft thätig ist.

2. Wir können auf Grund statistischer Daten nachweisen, dass $\frac{1}{3}$ der im Lande befindlichen Gebäude nicht versichert ist, ganz abgesehen von dem nicht versicherten Viehstande und sonstigen Mobilien, der Unfalls-Versicherungs-Zweig sich aber in einem noch sehr primitiven Zustande befindet.

3. Unter den im Vaterlande wirkenden Versicherungs-Gesellschaften besteht sowohl in Betreff des Feuer- als auch des Hagel-Versicherungs-Zweiges ein sogenanntes Kartell, welches die Prämien einheitlich feststellt, und die versichernde Partei muss, wenn sie eine Versicherung eingehen will, die stipulirten Prämien bezahlen und dies selbst dann, wenn diese Prämien übertrieben hoch sind, weil keine Anstalt die Versicherung zu einem billigen Tarife annimmt. Diese ist besonders für die Fabriks- und für die Gewerbe-Unternehmungen nachtheilig. Wir werden uns diesem Kartell nicht anschliessen, wodurch wir freie Hand gewinnen und in der Lage sein werden, durch Feststellung eines, der sorgfältigen Erwägung des Risikos entsprechenden billigen Prämien-Tarifs Geschäfte aquiriren zu können.

4. In Folge der von uns geplanten Operation ist es unsere feste Ueberzeugung, dass die Kapitals-Investition der Aktionäre sich nicht nur von Jahr zu Jahr entsprechend verzinsen wird, sondern dass die Aktie als solche auch einen innern Werth repräsentiren und einen entsprechenden Börsenkurs haben wird.

5. Obgleich wir unserem Unternehmen keinerlei politische Färbung geben wollen, sei es dennoch als wichtiges Moment erwähnt, dass an der Spitze unserer in Bildung begriffenen Gesellschaft eine Persönlichkeit steht, dessen Name, selbst dann, wenn er auch keine aktive Rolle bei unserem Unternehmen spielen würde, ein Programm bedeutet und ein rasches Prosperiren unseres Unternehmens sichern würde. Mit Freuden konstatiren wir aber, dass dieser Mann mit dem ganzen Ansehen seiner Individualität unser Unternehmen unterstützen und an demselben thatsächlichen Antheil nehmen wird, und dergestalt wird die Anhänglichkeit, welche sich in unserem Lande an seine Person und seinen Namen knüpft, bald auch auf unsere Anstalt übergehen.

Franz Kossuth ist es, der die Stelle des Präsidenten unserer zu errichtenden Gesellschaft bekleiden wird.

Die „Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ wird die Feuer-, Hagel- und Unfall-Versicherungs-Zweige in ihren Thätigkeitskreis aufnehmen und hat sich das Ziel gesetzt, das Versicherungswesen durch Einführung von Neuerungen und Begünstigungen populär und die Institution selbst bei Jenen, welche bisher der Idee nicht ganz gewogen waren, beliebt zu machen.

Die Leitung des Instituts wird aus
der Direktion,
dem Ausschusse und dem
Aufsichts-Comité bestehen.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass unsere Gesellschaft sofort nach der Gründung ohne die Schwierigkeiten des Anfangs wirken wird, nachdem uns ein ausgebreitetes Agenten-Corps und entsprechend fachgeschulte Beamten zur Verfügung stehen, während der wichtigste Faktor, die Leitung des Instituts in die Hand eines Mannes gelegt ist, der auf diesem Gebiete reichliche Erfahrungen besitzt.

Wir werden uns stets von der Arbeit und von einer vernünftigen Sparsamkeit leiten lassen und uns damit eine Macht und ein Gebiet erringen, welches wir vermöge unseres Strebens und unseres unermüdlichen Eifers auch verdienen.

Budapest, 31. Mai 1895.

Die Gründer.

PROSPEKT.

Unterzeichnetes Gründungs-Komité projektirt unter der Firma:

„Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“

die Errichtung einer Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Versicherungs-Gesellschaft, deren Dauer mit 90 Jahren festgestellt wird, wird ihren Thätigkeitskreis auf die folgenden Zweige des Versicherungsgeschäftes erstrecken: auf die

a) Feuer-, b) Hagel- und c) Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, eventuell auch andere Versicherungs-Zweige in ihren Thätigkeitskreis aufzunehmen.

Das Stammkapital der zu gründenden Aktiengesellschaft beträgt 1 Million Gulden, welcher Betrag sich auf 10,000 Stück auf Ueberbringer lautende Aktien à 100 fl. vertheilt.

Die Subskription auf dieses Aktien-Kapital dauert bis zum 30. Juni 1895, die Einzahlungen erfolgen bei der in **Budapest domizilirenden Sparkasse des VIII., IX. und X. Bezirks** (Budapest, Üllöerstrasse Nr. 2.)

Im Sinne des §. 151 und der Rechtswirkung des §. 153 des Handelsgesetzes, sind anlässlich der Subskription nach jeder gezeichneten Aktie 30% = 30 fl bei der genannten Sparkasse einzuzahlen.

Zeit und Ort der weiteren Einzahlungen wird statutengemäss durch die Direktion festgestellt werden.

Die Mitglieder der Direktion werden im Sinne des §. 183 des Handelsgesetzes für die ersten drei Geschäftsjahre durch die Gründer ernannt. Andere Vortheile behalten sich die Gründer nicht vor. — Die p. t. Aktionäre werden zur konstituierenden Generalversammlung im Wege einer einmaligen Einschaltung im „Budapesti Közlöny“ eingeladen werden. — Im Falle einer Überzeichnung wird durch die Gründer eine Reduktion vorgenommen werden.

Budapest, 1. Juni 1895.

3-2

Das Gründungs-Komité:

Franz Kossuth

Reichstagsabgeordneter.

Kornel Jósa
k. k. Kämmerer, Grundbesitzer

Paul Hoitsy
Grundbesitzer

Dr. Julius Rosenberg
Advokat

Ludwig Mülek
Reichstagsabgeordneter

Stefan Görög
hauptst. Repräsentant, Kaufmann

Alfred Ritter von Posner
Fabrikant.

Ignatz Helfy
Reichstagsabgeordneter

Karl Adler
kön. Rath, Fabriks-Direktor

Stefan Matuska
Advokat

Emil Gomperz
Grosshändler

Dr. Alexander Nagy
Reichstagsabgeordneter

Dr. Soma Visontai
Advokat, Reichstagsabgeordneter

Franz Bolgár
Reichstagsabgeordneter

Emil Szávost
Produkten-Grosshändler

August Dobrovsky
hauptst. Repräsentant, Buchhändler

Eugen Sivó
Grundbesitzer

Eugen Vig
Fabrikant

Ludwig Hentaller
Reichstagsabgeordneter

Moritz Rónay
Direktor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft „Helios“

Julius Spitzer
Grosshändler

Soma Mudrony
Direktor des Landes-Industrievereins

Edmund Bánó
ungarland. Direktor der Versicherungs-Gesellschaft „Equitable“

Alexius Papp
Reichstagsabgeordneter

Dr. Ernst Murányi
Advokat

Peter Jankovich
Grundbesitzer

Josef Vészi
Chef-Redakteur, Direktor der Vereinigt. Zeitungs-Verlags-Aktiengesellschaft

Dr. Ludwig Vásárhelyi
Advokat

Josef Schwarz
Grosshändler und Fabriks-Eigenthümer.

Aktienzeichnungen, sowie die 30%-igen Einzahlungen für Lugos und Umgebung nehmen die „Krassóer Sparkassa“, ferner die Herren Adolf Deutsch & Sohn und Redakteur Emil Teichner entgegen.